

Schwerin

# Helmut Lotti mag den Stil von Elvis

Belgischer Sänger plaudert im SVZ-Interview über sein Schwerin-Konzert, musikalische Vorbilder und persönliche Vorlieben

**SCHWERIN** Helmut Lotti ist ein Wanderer zwischen den Musikwelten. Mit seinem Programm „Helmut Lotti goes classic“ setzte der belgische Sänger einen Meilenstein, mit „Out of Africa“, einem Crossover zwischen Tribal-Kompositionen und sinfonischen Arrangements, den nächsten. Doch 2011 entschloss sich Lotti überraschend, eine Auszeit zu nehmen. Jetzt feiert er mit „The Comeback Album“ seine Rückkehr auf die Bühne. Am 27. Januar kommt er nach Schwerin in die Kongresshalle. SVZ-Redakteur Bert Schüttpeitz sprach vorab mit ihm über das Konzert, musikalische Vorbilder und persönliche Vorlieben.

**Herr Lotti, bei ihren großen Erfolgsalben sagen schon die Titel, worum es sich mu-**



Der belgische Sänger Helmut Lotti kommt nach Schwerin.

FOTO: JENS VAN ZOEST

**sikalisch dreht. Beim neuen Programm ist Comeback zwar auch eine klare Aussage. Doch wohin geht inhaltlich die Reise?**

Es geht um Glaube, Hoffnung und Liebe. Ich möchte mit der

Musik den Menschen die Möglichkeit geben, sich in eine Welt zu versetzen, in der sie Kraft schöpfen können. Für den Titel „Faith, Hope and Love“ habe ich deshalb auch den Text geschrieben. Er

handelt vom Glauben an positive Energie, von Liebe und innerer Stärke. Und davon, was für ein starker Lebensmotor Hoffnung sein kann.

**Haben Sie alle Texte selbst geschrieben?**

Nein, ich habe auch viele Standards im Repertoire, die ins Programm passen wie etwa „You never walk alone“ oder Hallelujah. Und natürlich ist auch etwas von Elvis Presley dabei. Ich versuche immer, die schönste aller Versionen zu kreieren.

**Warum ist gerade Elvis Presley eines Ihrer großen Vorbilder?**

Als kleines Kind habe ich die Live-Übertragung eines Konzerts von Elvis via Satellit gesehen und war schwer beeindruckt. Er war ein begnadeter Entertainer. Es war wie ein Traum für mich, ihn quasi live zu erleben.

**Erklären Sie das doch bitte genauer.**

Elvis Presley hat eine Musik gemacht, die ans Herz ging. Sie war nicht schwer, aber auch nicht flach. Und er hatte eine Stimme, die das Herz

springen ließ, eine Stimme, die zu seinen Zuhörern ging. Das schaffen nur die ganz Großen. Ich denke da an Tom Jones oder Johnny Cash. Außerdem hat Elvis gern mit großem Orchester gespielt. Das mag ich auch.

**Arbeiten Sie lieber im Studio oder live auf der Bühne?**

Ich habe Spaß an allem, was mit Musik zu tun hat. Selbst wenn ich Texte zur Musik mache, ist das immer lustig.

**Bleibt neben Musik noch Zeit für etwas anderes?**

Ja, sicher. Ich habe ein Haus in den Ardennen. Da ist Bewegung auf der Tagesordnung.

**Was genau machen Sie?**

Ich laufe dreimal die Woche so zehn Kilometer und fahre zudem gern Rad.

**Im Gebirge?**

Ja, in Holland ist das zu langweilig, ich mag die Herausforderung.

ANZEIGE

Familienanzeigen

**Guten Morgen, liebe Eltern, liebe Großeltern!**



Zu eurer heutigen **Diamantenen Hochzeit** gratulieren wir euch

**Hilde & Johann Schlie**

ganz herzlich und freuen uns, dass ihr euch vor 60 Jahren getraut habt und wir euch haben !!!

Wir wünschen euch noch viele schöne gemeinsame und glückliche Jahre

In Liebe - Eure Kinder und Enkel **Udo, Monika, Jan und Antje**

Kirch-Jesar, 1. November 2017



Traueranzeigen

Gedanken - Augenblicke sie werden uns immer an Dich erinnern, uns glücklich und traurig machen und Dich nie vergessen lassen. Du bist immer da, wo wir sind.

Plötzlich und unerwartet, für uns alle noch unfassbar und viel zu früh, verstarb meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, liebe Oma und Uroma, Schwägerin, Tante und Cousine

**Ilse Spitzke**

geb. Wiecha  
\* 21.02.1937 † 27.10.2017

In Liebe und Dankbarkeit

**Gerhard Spitzke  
Regina, Christa und Anika  
mit Familien**

Wöbbelin, im Oktober 2017

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 04. November 2017, um 11.00 Uhr in der Trauerhalle Wöbbelin statt. Die Urne wird zu späterer Zeit auf dem Friedhof in Morschen beigesetzt. Von Blumenspenden bitten wir deshalb Abstand zu nehmen.

**Menschlichkeit steht im Mittelpunkt**

**SCHWERIN** Ein „Baum der Menschlichkeit“ wird am morgigen Donnerstag um 16 Uhr im Kulturgarten in der Wismarschen Straße 282 gepflanzt. Der Schweriner Baum ist dem 2. UN-Ziel für Nachhaltige Entwicklung „Ernährung sichern – den Hunger beenden“ gewidmet. Anschließend werden um 17 Uhr im Demmlersaal des Rathauses die Entwicklungspolitische Tage MV eröffnet, in diesem Jahr unter dem Titel „weltwechsel“. Rahime Diallo, Eine-Welt-Promotor in Brandenburg, wird bisher wenig beachtete Perspektiven zum Jahresthema Menschlichkeit vorstellen. Die Eröffnung ist der Auftakt zu mehr als 100 Veranstaltungen in MV. In Schwerin gestalten 13 Akteure bis zum 25. November unter anderem ein Klassenzimmerstück, eine Buchlesung und drei Veranstaltungen rund um die Oper „Peter Grimes“. Ein Upcycling- und Kleider-tauschevent ist auf dem Dreesch geplant.

Mehr Informationen gibt es im Internet unter <http://www.eine-welt-mv.de>

## Kunst aus Papier und Kleister

Dörte Rintelen haucht einem alten Handwerk neues Leben ein

**ALTSTADT** Es sieht aus wie Gold oder Marmor – und ist manchmal einfach nur eine Mischung aus Papier, Kleister, Asche und Wasser. Die Kunst der Pappmaché-Herstellung ist in der Region seit Jahrhunderten erprobt und mit dem „Ludwigluster Carton“ perfektioniert worden. Ein Großteil der Innen- und Außendekoration des Schlosses Ludwigslust und auch der Stadtkirche wurde Ende des 18. Jahrhunderts aus Pappmaché gefertigt, vor Ort gab es eine eigene Fabrik,

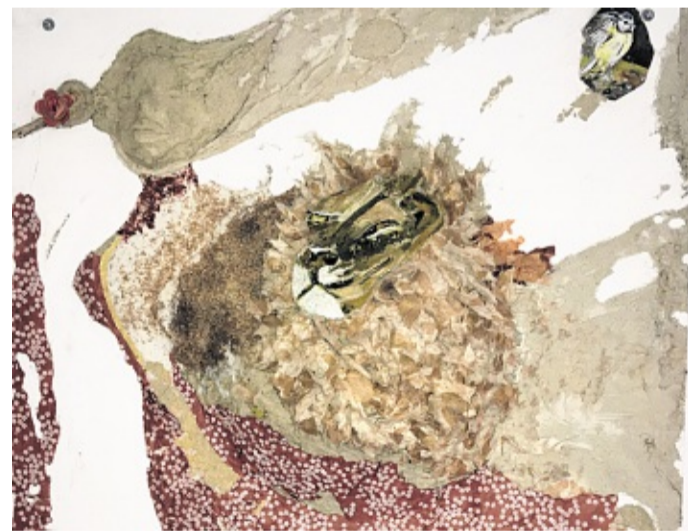
die auch für das Schweriner Schloss produzierte. Die Hagenowerin Dörte Rintelen hat sich dieser alten Kunst angenommen. Sie macht Skulpturen, Bilder, Lampen, Möbel und Schmuck aus diesem Werkstoff. Von heute an bis zum 30. Dezember zeigt sie ihre Arbeiten in einer Verkaufsausstellung in den Schweriner Höfen. Jeweils von Montag bis Sonnabend von 10 bis 18 Uhr können Interessierte sich von der Vielseitigkeit des Papierbreis beeindruckt lassen und mit

der Künstlerin Dörte Rintelen ins Gespräch kommen.

„Bei Pappmaché ist es wie bei guter Küche: Jede Künstlerin und jeder Künstler haben ihr ganz eigenes Rezept“, erklärt Dörte Rintelen. „So forme ich aus meiner individuellen Mischung mit dieser dem Ton ähnlichen Masse von Hand alles, was mir in den Sinn kommt. Jedes Stück ist ein Unikat.“

Das Original-Rezept, das die Ludwigluster für ihr berühmtes Pappmaché verwendeten, ist übrigens nicht mehr erhalten. Experten haben aber herausgefunden, dass sich darin zerkleinerte Akten aus den herzoglichen Schreib- und Steuerstuben befanden, ebenso wie Mehl und Kleister, Öle und Harze.

Ursprünglich stammt Pappmaché aus dem orientalischen und asiatischen Raum, ist seit dem 15. Jahrhundert in Europa bekannt. Anfänglich wurden vor allem Reliefs und Krippenfiguren aus dem Material hergestellt, später auch Möbelstücke. Vor der Erfindung des Bakelits 1907 spielte es eine ähnlich bedeutende Rolle wie heute viele Kunststoffe.



Die Vielschichtigkeit des Pappmachés demonstriert Künstlerin Dörte Rintelen in ihrer Verkaufsschau in den Schweriner Höfen.

## Biograf stellt das Leben von Hans Fallada vor

**SCHELFSTADT** Der 61. Literaturstammtisch widmet sich am morgigen Donnerstag ab 19 Uhr im Schleswig-Holstein-Haus dem Schriftsteller Hans Fallada. „Meine Seele jauchzt“ ist der Titel und bezieht sich auf ein Zitat Falladas über seine Haftzeit: „Meine Seele jauchzt. Ich darf schreiben.“ Künstler, Frauenheld, Sträfling, Mor-

phinist, aber auch Landwirt, Familienvater, Nazi-Gegner und Angepasster, all das war Hans Fallada. Dr. Peter Walther aus Berlin stellt in Schwerin sein neues Buch „Hans Fallada – Die Biographie“ vor. Die Moderation des Abends hat Liane Römer, die musikalische Begleitung übernehmen Dr. Eckart Möbius und Stefan Möbius.

## Stadtmusikanten spielen Jazz im Museum

**ALTSTADT** Die Bremer Stadtmusikanten kommen als moderne Jazz-Musiker nach Schwerin. Im Oudry-Saal des Staatlichen Museums präsentieren der Berliner Schauspieler Jens-Uwe Bogatke und das Berliner Swing-Quartett unter der Leitung von Hartmut Behrsing die musikalische Neubearbeitung des berühmten Grimm-

schen Märchens. Dieses Jazz-Vergnügen für Kinder und Erwachsene ist am Sonnabend, 2. Dezember, um 11 und um 15 Uhr zu erleben, Karten gibt es ab sofort im Vorverkauf unter der Telefonnummer 0385/5958115 sowie an der Museumskasse. Die hat jeweils dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.